



Comedy und Clownerie in Wort und Gestik: «Full House». (Reto Schneider)

**Stäfa** Geburtstagsfest mit 600 Gästen für die «Halle für alle» auf dem Froberg

## Zur Nachahmung empfohlen

Ein Glücksfall: So kann man die Entstehung der Sport- und Mehrzweckhalle auf dem Froberg umschreiben. Die «Halle für alle» ist ein Beispiel für den Schulterschluss von Privaten mit der Politik.

Christian Dietz-Saluz

Vier Millionen – grossteils aus privater Tasche: Geht nicht? Doch! Die «Halle für alle» auf dem Stäfner Froberg beweist das. Nun steht sie seit zehn Jahren nicht nur als unverzichtbarer Teil des öffentlichen Lebens der 14 000-Seelen-Gemeinde, sondern auch als Beispiel für die Zusammenarbeit von Privaten und der öffentlichen Hand.

«Papi Staat hat Freude an dieser Geschichte», zitierte Regierungsrat Markus Kägi am Fest gestern Abend einen der Protagonisten. Andy Rihs hatte nämlich 1998 das Projekt richtig lanciert: mit einer halben Million Franken und dem Spruch: «Man kann nicht immer nur auf Papi Staat warten.» Kägi bezeichnete darum die «Halle für alle» als vorbildlich: «Mir imponiert die Charakterstärke der Stäfner.» Der angesprochene Hauptmäzen, Andy Rihs, doppelte nach. Diese Halle sei ein «Superbeispiel, wie sich private und öffentliche Hand finden, und es sollte Schule machen».

### Paradebeispiel für «p-p-p»

«Wunder passieren nicht, Wunder macht man», lobte der damalige Gemeindepräsident Thomas Daum die Kooperation. «Ich empfehle sie zur Nachahmung.» Sein Nachfolger, Karl Rahm, sprach von einem Paradebeispiel für «public private partnership». Stiftungsratspräsident Walter Weber hob das 3-Säulen-Prinzip hervor: Gemeinde – Privatfinanzierung – Manpower.

An «Hallen-Urvater» Kurt Zollinger war es gestern zu danken: den Mitstreitern, Geldgebern, der Gemeinde und den 600 Gästen, die das gesamte Nutzerspektrum der Halle repräsentierten – eben eine «Halle für alle». Dass sie auch Schauplatz für Show sein kann, wurde bis in die Nacht ebenfalls unter Beweis gestellt – mit fast ausschliesslich Stäfner



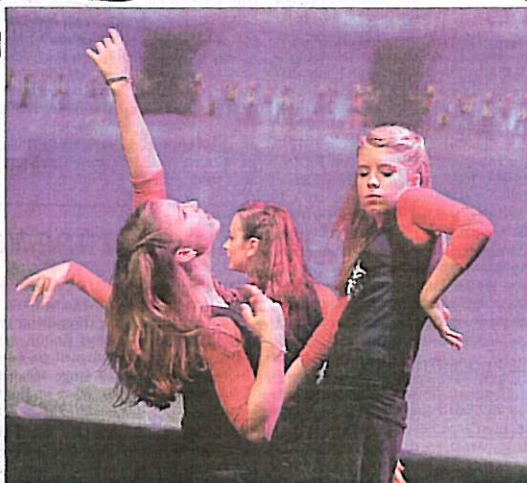
Kunstrad-Nachwuchshoffnung und Lokalmatador: Yannick Martens.



Kunstradport in Reinkultur von



Akrobatik, Fun, Musik und Show bot die Jugendgruppe Cool & Clean am Geburtstagsfest, das bis spät in den Abend andauerte.



Die Tänzerinnen von der Impuls-Werkstatt überzeugten mit einer schönen